

zu verheiraten. Von diesem Recht machte sie rasch Gebrauch, wie es heißt, *zu rasch*. Als eine neue Million für den Heiligen Stuhl freigemacht werden sollte, sickerte durch, daß das, was Gott zusammengefügt, der Mensch jetzt, nachdem die Pesete so stark gefallen war, nicht wieder zu dem gleichen Preise trennen würde. Aber in diesem kritischen Augenblick kam der Märtyrerin die Vorsehung zu Hilfe, die die Monarchie stürzte und, zusammen mit einer freireligiösen Republik, die Ehescheidung als Wohlfahrtseinrichtung für jedermann in Spanien einführte.

Kinder lassen sich scheiden

Die Neuerung besteht im Grunde nur darin, daß man sich hier künftig, wenn nicht billig, so doch preiswert scheiden lassen können wird. Von dem Augenblick ab, da der betreffende Verfassungsartikel in den Cortes angenommen wurde, ist das Wort „Scheidung“, das Jahrhunderte lang verpönt war, in allen Ehen aufgewacht. Von den Eltern springt es auf die Kinder über, die seither, statt Stierkampf, Scheidung spielen, und zwar so, wie sie sich die Sache, die sie in der Praxis der Erwachsenen noch nicht gesehen haben, in ihren Köpfen vorstellen. Eine Hauptrolle spielt bei diesem Prozeß folgerichtig Messer und Schere, die glauben machen, es handele sich um ein Durchsäbeln der Nabelschnur.

Das Gesetz

Artikel 43 der politischen Verfassung der Spanischen Republik lautet: „Die Familie steht unter dem besonderen Schutz des Staates. Die Ehe gründet sich auf die Gleichheit der Rechte für das eine und das andere Geschlecht und kann gelöst werden bei wechselseitiger Meinungsverschiedenheit oder auf Verlangen des einen der beiden Gatten, für diesen Fall unter Anführung eines gerechten Grundes.“

Die spanische Frau, die in der Überzahl vorerst weder lesen noch schreiben kann, noch irgendwelchen Ansprüchen der Elementarbildung genügt, bekommt dadurch mit einem Schlag das Wahlrecht, das Recht, Verträge abzuschließen, über den Beruf des Sohnes zu bestimmen.

Die Anstandswauwau

Das junge Mädchen aus gutem Haus ging bis vor wenigen Monaten nur in Begleitung der *carabina* spazieren. Carabina ist Karabiner, also eigentlich ein kleines Gewehr zum Nahkampf; hier: Anstandswauwau. Die Aussicht, in der Ehe nicht mehr die Sklavin des Mannes sein zu müssen, gibt der jungen Dame aus gutem Haus aufrührerische Ideen ein. Tausende von ehemaligen Anstandswauwaus suchen heute nach einer neuen Position, die ihren Fähigkeiten angemessen ist. Die *carabina* trägt hohe Stehbündchen, die durch Fischbeinstäbchen stramm gehalten werden, wollene Strümpfe und Knopfstiefel. Ihre Lage ist nicht verzweifelt, weil es im alten Spanien Sitte war, ihr für jeden Kuß oder verbotenen Griff, den sie nicht gesehen haben sollte, einen Duro in die Hand zu drücken. Von diesem — sagen wir: — Tastegeld hält sich die Anstandswauwau heute über Wasser.

Die freie Liebe

Heftigen Widerhall hat die preiswerte Scheidbarkeit der Ehe unter dem Volk hervorgerufen. In der *Puebla de Don Fadrique* haben die Frauen das erklärt, was sie unter „freier Liebe“ verstehen. Diese Neueinführung trug zu Beginn nur das harmlose Gesicht von „Damenwahl“ bei einem Tanzstundenkränzchen. Indessen